

## **Bericht über die Jahrestagung der International Association of Music Libraries, Archives and Documentation Centers (IAML), Antwerpen (Belgien)**

**13. Juli bis 18. Juli 2014**

Dr. Barbara Wiermann (Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig / Bibliothek)

Die diesjährige Jahrestagung der International Association of Music Libraries, Archives and Documentation Centres (IAML) fand vom 13. bis 18. Juli 2013 in Antwerpen (Belgien) statt. Es reisten knapp 280 Teilnehmer aus 28 Ländern an. Die Konferenz beinhaltete ein reiches Vortragsprogramm zu dem weiten Spektrum musikbibliothekarischer Aufgaben und Entwicklungen, mehrere Poster Sessions, Treffen verschiedener Arbeitsgruppen und Gremien sowie eine Firmenausstellung. Ein kulturelles Rahmenprogramm unter anderem mit verschiedenen Bibliotheksführungen und Konzerten rundete die Veranstaltung ab.

In der Opening session skizzierte zunächst Jean-Pierre Rondas die historische Entwicklung und politische Situation von Belgien und lieferte damit wesentliche Informationen zum Verständnis auch manch bibliothekarischer Eigenart des Landes. Pierre Delsaerd bot einen Grundsatzbeitrag zum Thema „Heritage libraries and historical research“. Mit dem belgischen Start-up-Projekt „neoScores“ wurde die Zukunft der Noten auf mobilen Endgeräten aufgezeigt, deren Entwicklung in den nächsten Jahren aufmerksam zu verfolgen sein wird.

Von besonderem Interesse waren die Beiträge zum Thema „Big data und Music research“, die im Kontext der Digital Humanities Perspektiven für die erfolgreiche Zusammenarbeit von Bibliotheken und Wissenschaftlern belegten. Thematisiert wurden Möglichkeiten der Datenbereinigung, Datenanreicherung und Visualisierung, von denen wesentliche Impulse für die Wissenschaft ausgehen können. In der Sektion zeigten sich zudem die Notwendigkeit und das Potential internationaler Vernetzung. Ein Vortrag zum Thema Patron Driven Acquisition, ein Service mit dem sich die HMT-Bibliothek derzeit beschäftigt, arbeitete die Besonderheiten des Publikationsverhaltens von Seiten der Musikwissenschaft heraus und hob hervor, dass das E-book-Angebot im Bereich der Musikwissenschaft noch sehr begrenzt ist, so dass der Nutzen von PDA kritisch zu hinterfragen ist.

In einer von der Zentralredaktion des *Répertoire International de Littérature Musical* gestalteten Session wurden unter anderem neue Entwicklungen der zentralen deutschen Musikbibliographie *BMS online* vorgestellt. Hierzu gehört der Richtungswechsel, dass die Eigenerfassung bibliographischer Daten zum Teil durch das Einsammeln von Daten und deren Bereitstellung unter einer Discovery-Oberfläche ersetzt werden soll. Die genaue Umsetzung des Projekts ist genauer zu beobachten. Die geplante Bereitstellung der Metadaten als Linked Open Data eröffnet für Bibliotheken neue Möglichkeiten. In der Sektion wurde zudem am Beispiel der Niederlande diskutiert, wie grundlegende bibliographische Arbeiten in Zeiten finanzieller Restriktionen organisiert werden können.

In der von der Zentralredaktion des *Répertoire International des Sources Musicales* gestalteten Session wurden die Neuentwicklungen des *Internationalen Quellenlexikons der Musik* vorgestellt. Sie betreffen den RISM-OPAC mit verschiedenen neuen Features, die Bereitstellung von Linked Open Data, das Retro-Projekt zum elektronischen Nachweis von Musikdrucken sowie die Einführung einer neuen Katalogisierungssoftware MusCat. Da die HMT-Bibliothek auf verschiedenen Ebenen mit RISM zusammenarbeitet sind die Informationen für die alltägliche Arbeit von großer Bedeutung.

In der „Working Group on Access to Performance Ephemera“, der ich seit einigen Jahren angehöre, wurde eine neue Version der Datenbank für Konzertprogramme vorgestellt, die sich derzeit in der Betaphase befindet. Neben einer detaillierten „Erweiterten Suche“ verfügt die Datenbank nun auch über die Möglichkeit der Visualisierung von Konzertorten und bestandshaltenden Institutionen. Korrekturwünsche wurden zusammengetragen und diskutiert. Die gemeinschaftliche Dokumentation von bereits erschlossenen und digitalisierten Konzertprogramm-sammlungen wurde weiter vorangetrieben.

### **Besuchte Bibliotheken**

Im Rahmen der Konferenz konnten drei Bibliotheken besucht werden. Die Bibliothek des Konservatoriums Antwerpen ist eine typische Hochschulbibliothek, die für die Versorgung von Lehrenden und Studierenden der Musikhochschule zuständig ist. Erstaunlicherweise handelt es sich, obwohl die Einrichtung in einem Neubau untergebracht ist, um eine Magazinbibliothek. Beachtenswert und überzeugend waren

die offene, helle Gestaltung des Freihandbereichs und die Sichtbarkeit der Bibliothek im allgemeinen Raumgefüge.

Die Bibliothek des Brüsseler Konservatoriums verfügt über einen umfassenden Altbestand, der in dieser Größenordnung und Bedeutung in keiner deutschen Musikhochschule zu finden ist. Der Leiter der Bibliothek zeigte exemplarisch in den letzten Jahren durchgeführte Maßnahmen der Restaurierung und Bestandserhaltung. Er erläuterte ferner geplante Baumaßnahmen zur Erweiterung der Magazine. Wir erhielten darüber hinaus eine Führung durch eine zum 300. Geburtstag von Carl Philipp Emanuel Bach zusammengestellte Sonderausstellung der Bibliothek. Von besonderem Interesse war zudem ein Mittagskonzert mit Vortrag in dem Ergebnisse eines Artistic-Research-Projekts vorgestellt wurden, das im Dreieck künstlerische Praxis, Wissenschaft und Bibliothek durchgeführt wurde.

In der Nationalbibliothek Brüssel hatten wir die Gelegenheit im Rahmen einer Ausstellung zahlreiche Zimelien zu sehen. Leider erhielten wir keinen Einblick in den bibliothekarischen Alltag der Einrichtung.

### **Gremienarbeit**

Seit einigen Jahren beschäftigt sich die IAML mit einer Vereinfachung ihrer Organisationsstruktur, um transparenter, schneller und effizienter agieren zu können. Im Anschluss an die Konferenz 2013 wurde ein „Ad Hoc Constitution Reform Committee“ eingesetzt, dessen Mitglied ich war. Die überarbeitete Satzung wurde im Januar 2014 vorgelegt (<http://www.iaml.info/organization/committees/restructuring>) und auf der diesjährigen Konferenz in zwei Sitzungen des Konzils, einer Sitzung der nationalen Vertreter und der Mitgliederversammlung ausgiebig diskutiert. Konzil und Mitgliederversammlung verabschiedeten die revidierte Satzung, die auf der ersten Ebene einfachere Entscheidungsstrukturen bietet. In einem nächsten Schritt sollen vom „Ad Hoc Constitution Reform Committee, Level 2“ die verschiedenen Arbeitsgruppen der Vereinigung einer kritischen Sichtung unterzogen werden, um auch die Sacharbeit effizienter zu organisieren und letztlich mehr Kolleginnen und Kollegen für die Mitarbeit zu gewinnen.

Durch die Teilnahme an der IAML-Konferenz, die mir durch eine Förderung durch BI International ermöglicht wurde, hatte ich die Gelegenheit, meine Kenntnisse zu in

unterschiedlichen Ländern stattfindenden Projekten zu aktualisieren und erhielt zahlreiche Anregungen für die eigene Arbeit. Über den Nutzen für die eigene Arbeit und eigene Bibliothek hinaus war die Gremienarbeit in diesem Jahr von zentraler Bedeutung. Ich danke BI-International für die großzügige Unterstützung.

Leipzig, den 13. August 2014